

Inhaltsverzeichnis

Kulkwitzer See

Der **Kulkwitzer See**, umgangssprachlich auch *Kulki* genannt[1], ist ein See im Mitteldeutschen Seenland, der aus zwei ehemaligen Braunkohletagebauflächen südwestlich von Leipzig hervorgegangen ist. Ab 1864 wurde hier Kohle gefördert, zunächst untertägig und ab 1937 im Tagebau. Die beiden Tagebaurestlöcher wurden ab dem Jahr 1963 geflutet und im Jahr 1973 als Naherholungsgebiet geöffnet.[2][3]

Lage

Der See liegt östlich von Markranstädt bzw. nördlich vom Markranstädter Ortsteil Göhrenz, südlich vom Leipziger Stadtteil Miltitz sowie westlich von den Leipziger Stadtteilen Grünau und Lausen (siehe auch: Grünau-Nord und Lausen-Grünau). Benannt ist er nach dem Ort Kulkwitz, der 1999 Ortsteil von Markranstädt wurde.

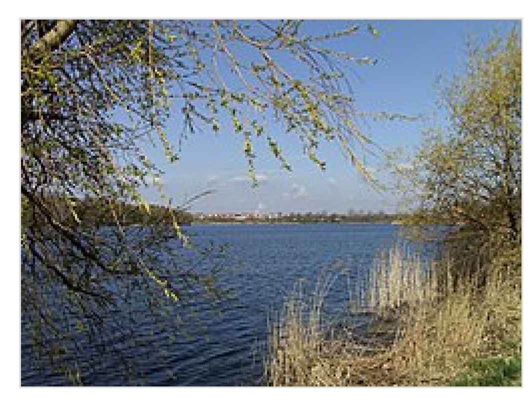
Touristische Einrichtungen

Es gibt umfangreiche touristische Einrichtungen: mehrere Badestrände – am Westufer auch ein behindertengerechter, einen Rundwanderweg, eine Schiffsgaststätte[4], die Gaststätte *Rotes Haus* (ehem. Schaltzentrale des Tagebaus) sowie weitere Gaststätten und Imbisse, einen Campingplatz, eine Sauna, einen Hochseilgarten, einen Rodelhügel, Möglichkeiten zum Tauchen, Segeln, Bootfahren und Surfen. 2018 wurde der Radweg um den See übergeben.




Erdarbeiten am Kulkwitzer See, Mai 1973


Rotes Haus


Blick von Lausen nach Markranstädt

Von 1993 bis 2021 wurde der See in der Verantwortung des *Zweckverbandes Kulkwitzer See* betrieben.[5] Zuletzt gehörten diesem Verband zwei Städte an – Leipzig und Markranstädt. Vorsitzender war der jeweilige Bürgermeister von Markranstädt. Im Jahr 2003 hat der Zweckverband den Betrieb des Sees an eine externe private Wirtschaftsagentur – die *LeipzigSeen GmbH* mit Sitz in Leipzig – ausgelagert.

Kulkwitzer See	
 Der Kulkwitzer See	
Geographische Lage	westlich von Leipzig
Zuflüsse	nur durch Grundwasserleiter und Regen- sowie Oberflächenwasser der Umgebung
Abfluss	seit 2007 offener Abfluss in den Zschampert, vorher aufwendiges Pumpensystem
Orte am Ufer	Leipzig (Grünau, Miltitz und Lausen), Markranstädt
Daten	
Koordinaten	51° 18′ 32″ N, 12° 14′ 53″ O
	
Höhe über Meeresspiegel	114,5 m ü. NN
Fläche	1,5 km²
Volumen	30 Mio. m³
Umfang	8 km
Maximale Tiefe	32 m
Mittlere Tiefe	20 m
Besonderheiten	Tagebaurestsee

Tauchen und sportliche Aktivitäten

Seit den 1970er Jahren finden hier auch Marathon- und Triathlonveranstaltungen, Seefeste und andere Sportveranstaltungen[6] statt.

Der See gilt aufgrund seiner Unterwasserflora und -fauna und seiner guten Sichttiefen als eines der besten zehn Tauchgewässer Deutschlands und zieht jährlich etwa 35 000 Übernachtungen von Touristen, vornehmlich Tauchern aus ganz Deutschland und Europa, an. Speziell für Taucher bieten sich unter Wasser mehrere Hotspots an: eine kleine Kapelle, ein Flugzeugwrack und ein aufgestelltes Baugerüst, die ehemals von der Bundeswehr zu Übungszwecken versenkt worden sind. Der Kulkwitzer See beherbergt verschiedene Fischarten wie z. B. Barsche, Hechte, Welse, Karpfen, Rotaugen, Aale, Kaulbarsche und Schleien.

Verkehr

Der Kulkwitzer See ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar:

- Endstelle *Lausen* der Straßenbahn
- Endstelle der S-Bahn „Miltitzer Allee“
- sowie Buslinien.

Auf der Nordseite des Sees verläuft die Bundesstraße 87. An die Bundesstraße sind teils gebührenpflichtige[7] Parkplätze sowohl auf der Markranstädter als auch auf der Leipziger Seite angeschlossen.

Auf der Trasse der abgebauten Bahnstrecke Leipzig-Plagwitz–Pörsten, die den Kulkwitzer See im Südosten tangiert, wurde der Elster-Saale-Radweg angelegt, der den Elster-Radweg mit dem Saale-Radweg verbindet.



Karpfen über einem Grundrasen aus Characeen (Armleuchteralgen)



Barsch an versenktem Baugerüst

Siehe auch

- Liste der Gewässer in Sachsen
- Gewässer in Leipzig

Literatur

- Kulturbund der DDR, Gesellschaft für Heimatgeschichte Leipzig (Hrsg.), *Historisches rund um Grünau*, Leipzig 1988
- Thomas Herles, Lutz Schiffer: *Bergbaurestseen in Mitteldeutschland. Seenkompass.* Campus Espenhain GmbH und Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Chemnitz/Espenhain 2002.

- Dachverein Mitteldeutsche Straße der Braunkohle e. V. und Pro Leipzig (Hrsg.), *Auf der Straße der Braunkohle*, Leipzig 2003, ISBN 3-936508-98-4, S. 125–127
- Dieter Florian, *Der Kulkwitzer See, ein Tauchparadies im Leipziger Westen*, in: Leipziger Blätter, Sonderausgabe Mitteldeutsche Seenlandschaft, Leipzig 2007, ISBN 978-3-938543-35-1, S. 54–56
- Horst Riedel (Red.: Thomas Nabert): *Kulkwitzer See* In: *Stadtlexikon Leipzig von A bis Z. PRO* LEIPZIG, Leipzig 2012, ISBN 978-3-936508-82-6, S. 326.

Weblinks

Commons: Kulkwitzer See (https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Kulkwitzer_See?uselang=de) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Die besten Tauchseen Deutschlands (https://www.seen.de/ratgeber/tauchseen.html)
- LeipzigSeen GmbH (https://www.leipzigseen.de/die-seen/kulkwitzer-see)
- Seenkompass (https://web.archive.org/web/20150223153618/http://www.seenkompass.de/refresh.php?object=kulkwitz) (Memento vom 23. Februar 2015 im *Internet Archive*)

Einzelnachweise

1. *Der Kulkwitzer See.* (https://www.leipzigseen.de/die-seen/kulkwitzer-see) In: *leipzigseen.de.* Abgerufen am 8. August 2021.
2. Kulturbund der DRR (1988), S. 59
3. Auf der Straße der Braunkohle (2003), S. 125–127
4. Kulturbund der DDR (1988), ebd.:"*... 1972 wurde die "Frieda", ein ausgedienter Saalelastkahn von 53 m Länge und 6 m Breite dreigeteilt auf Tiefladern von Wettin nach Miltitz transportiert, auf ein vorgefertigtes Fundament gesetzt, wieder zusammengeschweißt und zur Schiffsgaststätte* MS Leipzig *ausgebaut*"
5. Klaudia Naceur, Wie weiter mit dem Zweckverband Erholungsgebiet Kulkwitzer See?, in: Grün-As, Stadtteilmagazin für Grünau und Umland, Ausgabe 44/2022 (http://www.gruen-as.de/2012/44/artikel2.html)
6. Seite des Kulkwitzer-See-Laufs (https://www.laufen2go.de/)
7. Auf der Straße der Braunkohle (2003), S. 125